

## Klausur: UR I

WS 02/03

Liebe Kandidatin  
Lieber Kandidat

Bitte beachten Sie, dass während der Prüfung **keine Unterlagen** (Bücher, Übungsaufgaben, Teile des Skripts, Notizen u.ä.) verwendet werden dürfen; Mit Ausnahme von Wörterbüchern für Fremdsprachige. Der Gebrauch eines **nicht programmierbaren Taschenrechners** ist hingegen gestattet.

Kontrollieren Sie sofort, ob das Ihnen ausgehändigte Prüfungsheft aus **den Seiten 1 bis 9** (inklusive Titelblatt) und das Lösungsheft aus den **Seiten 1 bis 5** besteht. Zur Beantwortung der Fragen kreuzen Sie die entsprechenden Felder **auf dem Lösungsblatt** an. Beachten Sie, dass teilweise auch mehrere Antworten pro Frage richtig sein können und dann auch mehrere Kreuze verlangt sind. Es kann auch sein, dass keine Antwort richtig ist! In dem Fall schreiben sie im Lösungsblatt zur Aufgabe „**keine Lösung**“

Für richtige Antworten gibt es grundsätzlich **jeweils 1,5 Punkte pro Kreuz (Ausnahme Aufgabe 9: 2 Punkte pro Kreuz)**, für falsche Antworten wird **jeweils 1 Punkt abgezogen**

**Aufgabe 5 ergibt 0,5 Punkte pro Kreuz, ein falsches Kreuz führt zu 0,5 Punkten Abzug.**

Bei den Buchungssätzen **erhalten Sie für jeden richtigen Buchungssatz 1 Punkt, für jeden richtigen Betrag 0,5 Punkte resp. 0.25 Punkte bei Aufgabe 7.** Abzüge gibt es bei falschen Antworten nicht.

Insgesamt können Sie 120 Punkte erreichen.

Beträge wurden teilweise auf zwei Nachkommastellen gerundet. Runden auch Sie auf zwei Nachkommastellen.

Am Schluss der Prüfung müssen Sie die Aufgaben- sowie die Lösungsblätter zurückgeben. Sicherheits halber sollten Sie jedes Blatt am oberen Rand mit Ihrem Namen und der Matrikelnummer kennzeichnen.

Abkürzungen wurden wie folgt verwendet: FoLL: Forderungen aus Lieferung und Leistung, VbLL: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, RHB: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, MWSt: Mehrwertsteuer

Viel Erfolg!

## 1. Gewinnverteilung

Die Müller Stahl AG weist für das Geschäftsjahr 2002 folgende Saldenbilanz aus:

	Soll	Haben
Umlaufvermögen	1.150.000	
Nicht einbezahltes Aktienkapital	0	
Anlagevermögen	2.000.000	
Fremdkapital		1.100.000
Aktienkapital		1.500.000
Gesetzliche Reserven		180.000
Gewinnvortrag		10.000
Statutarische Reserve		150.000
Aufwand	1.800.000	
Ertrag		2.010.000

Der Verwaltungsrat macht zunächst folgenden Vorschlag zur Gewinnverteilung:

- a. Reservezuweisung: gesetzlich vorgeschriebenes Minimum
- b. Dividende: 7 %
- c. Zuweisung an Wohlfahrtsfonds: 50.000
- d. Tantieme: für jeden der 4 Verwaltungsräte je 5.000
- e. Gewinnvortrag neu: 15.000

a. Wie hoch ist der tatsächlich erwirtschaftete Reingewinn der Unternehmung?

A: 185.000	B: 235.000	C: 220.000	D: 210.000	E: 200.000
------------	------------	------------	------------	------------

b. Wie hoch ist die Quote der Reserve in der Ausgangssituation, die entscheidend für die Frage ist, ob die Zuweisung der (ersten) gesetzlichen Reserve nötig ist?

A: 12,00 %	B: 22,00 %	C: 12,67 %	D: 22,67 %	E: 11,33 %
------------	------------	------------	------------	------------

c. Wie hoch sind gesamthaft die Zuweisungen an die gesetzliche Reserve?

A: 10.500	B: 15.500	C: 26.000	D: 13.000	E: 23.500
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

d. Nehmen Sie an, vom Aktienkapital sei nur die Hälfte einbezahlt. Müsste dennoch die erste Zuweisung an die gesetzliche Reserve getätigt werden?

A: JA	B: NEIN
-------	---------

## 2. Fremdwährungen

Ein Schweizer Unternehmen mit Hauptsitz in Bern, die Chimex, exportiert Käse nach Neuseeland. Der Buchkurs für das Jahr 2002 wird auf 1,3200 NZD/CHF festgesetzt. Der Bilanzkurs am 1.1.2002 beträgt 1,2512 NZD/CHF, der Bilanzkurs am 31.12.2002 hingegen 1,3652 NZD/CHF. Der Anfangsbestand des Kontos „Debitoren NZD“ beträgt 28.000 NZD; dies entspricht genau dem Betrag, den uns unser Kunde Myers in Auckland noch schuldet. Im Verlaufe des Jahres 2002 ereignen sich die folgenden Geschäftsvorfälle, die Sie bitte verbuchen. Verwenden Sie dabei folgende Kontonummern:

1	Debitoren NZD	7	Rohstoffe
2	Eröffnungsbilanz	8	Kreditoren CHF
3	Valutaausgleich	9	Kursgewinn
4	Skontoaufwand	10	Kursverlust
5	Umsatzerlöse	11	Bank
6	Schlussbilanz	12	übriger Aufwand

Verbuchen Sie die Geschäftsfälle, indem Sie in die ersten beiden Kästchen jeweils die Ziffer des Soll- resp. Haben-Kontos und in das dritte Kästchen den Betrag eintragen.

- Eröffnen Sie die Konten!
- Myers reklamiert, dass ein Teil des Käses überreif sei. Die Geschäftsleitung beschliesst, ihm 3.960 CHF seiner Schuld zu erlassen (verwenden Sie den Buchkurs zur Umrechnung!)
- Myers zahlt die gesamte noch offene Rechnung unter Abzug von 3 % Skonto und die Bank schreibt uns den Gegenwert zum Tageskurs von 0,7652 NZD/CHF gut.
- Miller in Wellington bestellt eine Maschine im Wert von 1.000 NZD bei uns, die wir sogleich fakturieren und ausliefern.
- Unser Milchlieferant in Langnau/Emmental sendet uns 200 Hektoliter Milch zu einem Hektoliterpreis von 75 CHF und sendet die Rechnung gleich mit. Nach Erhalt der Rechnung bezahlen wir per Banküberweisung.
- Schliessen Sie nun die Konten ab! Resultiert ein Kursgewinn oder ein Kursverlust? Und in welcher Höhe?

## 3. Abschreibungen im Anlagevermögen

- Der Anschaffungspreis einer Maschine A beträgt 200 GE. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre. Wie hoch ist der Abschreibungsbetrag in Prozent des Buchwerts im fünften Jahr bei Verwendung des linearen Verfahrens unter der Annahme, nach Ablauf der Nutzungsdauer habe die Maschine einen Restwert von 10 % des Anschaffungswerts?

A: 16,98 %	B: 20,45 %	C: 11,25 %	D: 10,00 %	E: 25,71 %
------------	------------	------------	------------	------------

- b. Wie hoch fällt der Abschreibungsbetrag im vierten Jahr unter Verwendung des digitalen Verfahrens aus, wenn die voraussichtliche Laufzeit einer Maschine B 7 Jahre, der Anschaffungspreis 10.000 GE und der Restbuchwert 1.000 GE beträgt?

A: 1285,71 GE	B: 1428,57 GE	C: 964,29 GE	D: 5.142,86 GE	E: 973,82 GE
---------------	---------------	--------------	----------------	--------------

- c. Der Anschaffungspreis einer Maschine C beträgt 8.000 CHF. Abgeschrieben wird sie über y Jahre mittels geometrisch-degressivem Verfahren, der Abschreibungsbetrag im ersten Jahr beträgt 3.200 CHF. Wie hoch ist die Abschreibungsrate im dritten Jahr in Prozent des Anschaffungswerts?

A: 56,52 %	B: 8,64 %	C: 40,00 %	D: 1.152,00 %	E: 14,40 %
------------	-----------	------------	---------------	------------

#### 4. Mehrwertsteuer

- a. Welche(r) der folgenden Mehrwertsteuersätze findet/finden derzeit in der Schweiz Anwendung?

A: 7,6 %	B: 3,6%	C: 2,4 %	D: 3,4 %	E: 2,5 %	F: 7,4 %
----------	---------	----------	----------	----------	----------

- b. Welche Grösse ist für die Berechnung der MwSt-Schuld rechtlich grundsätzlich massgebend ("Bemessungsgrundlage")?

A: erwirtschafteter Mehrwert	B: getätigter Um- satz	C: bezahlte Löhne	D: Buchwert des Eigenkapitals	E: Marktwert des Eigenkapitals	F: Warenbrutto- gewinn
------------------------------------	------------------------------	----------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	------------------------------

Als Buchhalter der Chimex sind Sie verantwortlich für die Mehrwertsteuerabrechnung. Sie lassen sich von Ihrem Assistenten die Geschäftsfälle rapportieren, die bezüglich der Mehrwertsteuer von Belang sind und wollen diese verbuchen. Allerdings hat Ihr Assistent unsauber gearbeitet – bei den rapportierten Geschäftsfällen ist die Mehrwertsteuer (MwSt) in den angegebenen Preisen jeweils **nicht** enthalten. Sie seufzen und machen sich an die Arbeit. Rechnen Sie in der Folge jeweils vereinfacht mit einem Mehrwertsteuersatz von 8 %. Resultate wurden jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Beachten Sie auch, dass die Zahlungen an die Steuerverwaltung nicht fortlaufend, sondern immer erst am Ende einer Periode erfolgen.

- c. Wir exportierten unter anderem im vergangenen Jahr Emmentaler im Wert von 35.000 CHF – zusammen mit einer Rechnung – an einen Grosshändler in New York (Hinweis: die Mehrwertsteuerbelastung in den USA dürfen Sie dabei vernachlässigen).

A: FoLL an Umsatzerlöse 35.000	B: FoLL an Umsatzerlöse 35.000; FoLL an MwSt-Schuld 3.043,83	C: FoLL an Umsatzerlöse 32.200; FoLL an MwSt-Schuld 2.800	D: FoLL an Umsatzerlöse 37.800	E: MwSt-Schuld an FoLL 3.043,48; FoLL an Umsatzerlöse 35.000	F: FoLL an Umsatzerlöse 38.043,48
-----------------------------------	--	---	-----------------------------------	--	--------------------------------------

- d. Da wir nicht nur im Import/Export tätig sind, sondern auch Landwirte in allen Belangen der Milchwirtschaft beraten, haben wir gerade für einen Grossbauern ein Konzept zur Ertragssteigerung entwickelt und verrechneten dafür 4.500 CHF.

A: FoLL an Umsatzerlöse 4.500	B: FoLL an Umsatzerlöse 4500; FoLL an MwSt-Schuld 360	C: FoLL an Umsatzerlöse 4.140; FoLL an MwSt-Schuld 360	D: MwSt-Schuld an FoLL 360; FoLL an Umsatzerlöse 4.500	E: MwSt-Schuld an FoLL 360; FoLL an Umsatzerlöse 4.860	F: FoLL an Umsatzerlöse 4.860
----------------------------------	---	--	--	--	----------------------------------

- e. Zur schnelleren Verarbeitung der Rohmilch kauften wir eine neue Maschine, die eine um 10 % höhere Leistung erbringt. Der Preis der Maschine betrug – inklusive MwSt – 2.800 CHF.

A: RHB an VbLL 2.800; MwSt an Vorsteuer 224	B: RHB an VbLL 2.576; Vorsteuer an Bank 224	C: RHB an VbLL 2.800; Vorsteuer an VbLL 224	D: RHB an VbLL 3.024; VbLL an Vorsteuer 228	E: RHB an VbLL 2.576; Vorsteuer an VbLL 224	F: RHB an VbLL 2.800; Vorsteuer an VbLL 224
---	---	---	---	---	---

- f. Wir kauften bei anderen Milchverarbeitern saure Milch. Diese reicherten wir mit Parfum an und verkauften sie teuer als Nachtcreme. Der Einkauf erfolgte im vergangenen Jahr mit einem Gesamtwert von 89.000 CHF, der Verkauf erreichte einen Wert von 123.000 CHF. Die Zahlungen laufen über Schecks, die sofort eingelöst werden. Wie lauten die beiden Buchungen?

1)

A: RHB an Bank 81.880; MwSt an Vorsteuer 7.120	B: RHB an Bank 89.000; Vorsteuer an Bank 7.120	C: RHB an Bank 81.261; Vorsteuer an VbLL 7.739	D: RHB an Bank 81.261; VbLL an Vorsteuer 7.739	E: RHB an Bank 81.880; Vorsteuer an Bank 7.120	F: RHB an Bank 81.261; Vorsteuer an VbLL 7.739
--	--	--	--	--	--

2)

A: Bank an Umsatzerlöse 123.000 MwSt-Schuld an Bank 9.840	B: Bank an Umsatzerlöse 132.840; MwSt-Schuld an Bank 9.840	C: Bank an Umsatzerlöse 123.000; Bank an MwSt-Schuld 9.840	D: MwSt-Schuld an Bank 123.000; Bank an Umsatzerlöse 9.840	E: MwSt-Schuld an Bank 113.160; Bank an Umsatzerlöse 9.840	F: Bank an Umsatzerlöse 113.160 Bank an MwSt-Schuld 9.840
--	---	---	---	---	--

## 5. Grundlagen

Sie arbeiten aushilfsweise in der Buchhaltungsabteilung einer Grossbäckerei, die vor allem Backwaren und Brote selbst herstellt und zudem noch Hefekulturen der Art „X1“ an kleinere Bäckereien verkauft. Ihre erste Aufgabe ist es, die Kontenbezeichnungen in der Tabelle unter den/die richtigen Oberbegriff(e) zu subsumieren: Eigenkapital, Umlaufvermögen, Aufwand, Aktiven, Fremdkapital, Aktienkapital, Anlagevermögen. Kreuzen Sie die richtigen Lösungen im Lösungsblatt an. Aufwands- und Ertragsposten müssen nicht gleichzeitig als Eigenkapital (EK) gekennzeichnet werden.

1. Fertigprodukt „Nussbrot 1“	16. Personalaufwand
2. noch nicht einbezahltes Aktienkapital	17. Übrige Rohstoffe
3. Maschinen	18. Mobilien
4. Fuhrpark	19. Übrige Erträge
5. Erhaltene Anzahlungen	20. noch zu bezahlende Miete
6. Aktienkapital	21. Lohnvorschüsse
7. Hefekulturen X1	22. Personalvorsorgereserven
8. Hypothek	23. Dividendenausgleichsreserve
9. Post	24. Aufwand „Nussbrot 1“
10. Übrige Aufwendungen	25. Erhaltene Boni
11. Mehl	26. Süsswarenerträge
12. Immobilien	27. Sozialaufwand
13. Freie Reserve	28. Abschreibungen
14. Wareneinsatz	29. Gewährte Bonis
15. Fertigprodukt „Bauernbrot 3“	30. Aktivierte Eigenleistungen

## 6. Abschreibungen im Umlaufvermögen

- a) Sie erhalten von Ihrer Bank den Tip, dass sich die Konjunktur voraussichtlich abschwächen wird. Aus Vorsichtsgründen unterstellen Sie eine Ausfallrate von 8 % auf die Forderungen in Höhe von 990.000 CHF (von denen intern 90.000 als „dubios“ gelten). Zu Beginn des Jahres 1999 betrug der Delkredere-Bestand (Delkredere-Anfangsbestand) 60.000 CHF. Wie lautet die Buchung am Ende des Jahres?

A: Delkredere an a.o. Ertrag	B: Delkredere an Forderungen	C: Delkredere an Abschreibungen auf Forderungen	D: Forderungen an Delkredere	E: a.o. Ertrag an Delkredere	F: Abschreibungen auf Forderungen an Delkredere
------------------------------	------------------------------	---	------------------------------	------------------------------	---

b) Und wie hoch ist der Betrag der Buchung?

A: 72.000 CHF	B: 21.900 CHF	C: 12.000 CHF	D: 79.200 CHF	E: 19.200 CHF	F: 4.800 CHF
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------

c) Nehmen Sie nun an, der Delkredere-Anfangsbestand beträgt 82.000 CHF. Wie lautet die Buchung?

A: Delkredere an a.o. Ertrag	B: Delkredere an Forderungen	C: Delkredere an Abschreibungen auf Forderungen	D: Forderungen an Delkredere	E: a.o. Ertrag an Delkredere	F: Abschreibungen auf Forderungen an Delkredere
------------------------------	------------------------------	---	------------------------------	------------------------------	---

## 7. Allgemeine Geschäftsfälle

Sie werden als Buchhalter bei SpeedPizza, einem Pizzakurier, angestellt. Verbuchen Sie die Geschäftsfälle, indem Sie in die ersten beiden Kästchen jeweils die Ziffer des Soll- resp. Haben-Kontos und in das dritte Kästchen den Betrag eintragen. Vermeiden Sie Rückbuchungen bei zusammengesetzten Buchungssätzen, d.h. buchen Sie bspw. Kasse an FoLL 5.000 und Kasse an Umsatzerlöse 500, **und nicht** Kasse an FoLL 5.500 und FoLL an Umsatzerlöse 500. Verwenden Sie dabei die jeweils passenden Konten des folgenden Kontenplans:

1. Darlehensverbindlichkeiten	16. Grundstücke und Gebäude
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung	17. Fahrzeuge
3. Eigenkapital	18. Noch abzuführende Abgaben
4. Rückstellungen	19. Aktivierte Eigenleistungen
5. Transitorische Passiven	20. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen
6. Kasse	21. Skontoaufwendungen
7. Bank	22. Zinserträge
8. Sonstige Verbindlichkeiten	23. Umsatzerlöse
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	24. Ausserordentlicher & Übriger Aufwand
10. Rohstoffe/Waren	25. Mietaufwand
11. Forderungen aus Lieferung & Leistung	26. Versicherungsaufwand
12. Abschreibungen auf Anlagen	27. Löhne & Gehälter
13. Transitorische Aktiven	28. Abschreibungen auf Forderungen
14. Sonstige Forderungen	29. Ausserordentliche & Übrige Erträge
15. Dubiose	30. Bankspesen

Hinweise:

$$10,4 + 2,6 = 13\%$$

Die Beiträge an die Sozialversicherungen AHV, IV und EO betragen insgesamt 10,4 %, diejenigen an die Arbeitslosenversicherung 2,6 % des Bruttolohnes. Der Chef von SpeedyPizza und seine Angestellten haben sich darauf geeinigt, dass die Firma 60 %, die Angestellten 40 % der Sozialversicherungsbeiträge übernehmen.

Als Betriebs- und Geschäftsausstattung besitzt SpeedyPizza unter anderem drei Teig-  
rührmaschinen, die alle mit einem Betrag von 3.435 CHF in der Bilanz bewertet sind.

- a) Am 5. Januar liefern wir 100 Pizza Prosciutto zu je 14.50 CHF an den Veranstalter des „Basler Bankentag“ und legen der Lieferung gleich die Rechnung bei.
- b) Für eine Küche, die zwar uns gehört, welche wir aber an den Chinafood-Heimlieferdienst „Tony Wong“ vermietet haben, erhalten wir Mitte Februar 2001 die Miete für den Zeitraum 15. Oktober 2000 bis 15. Januar 2001 in Höhe von 6.000 CHF in bar.
- c) SpeedyPizza benötigt einen neuen Dampfabzug für die Küche. Um die Kosten tief zu halten, soll diese selbst gebaut werden. Zu diesem Zweck werden extra zwei Arbeiter eingestellt. Diese arbeiten zwei Wochen am Dampfabzug und verbrauchen Material im Wert von 2.000 CHF (dieses bezahlt SpeedyPizza sogleich bar). Müsste der Dampfabzug gekauft werden, kostete er 8.000 CHF. Die Arbeiter erhalten eine Prämie in Höhe von 2.250 CHF pro Person, die sogleich cash ausbezahlt wird.
- d) Unsere Kundin Betty Bussini, die öfters Parties veranstaltet und sich Antipasti liefern lässt, befände sich in Zahlungsschwierigkeiten, wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird. Für den Chef der SpeedyPizza ist das aber nicht neu, er befürchtet schon seit einer Weile, dass sie finanzielle Probleme hat (allerdings weiss er auch nichts Genaueres). Nach einem langen Gespräch überlässt uns Frau Bussini ihren Elektromixer im Wert von 500 CHF, im Gegenzug verzichtet SpeedyPizza auf die Restforderung.
- e) Unser Angestellter verlangt einen Vorschuss, den wir ihm auch gewähren, und zwar cash. Betrag: 1.200 CHF *So Fo / Masse 1'200*
- f) Aufgrund der schlechten Konjunkturlage kann Speedypizza nicht mehr so viele Pizzas ausliefern wie auch schon. Deshalb wird eine Teigrührmaschine zu für 3.500 CHF verkauft und mit Rechnung geliefert.
- g) Am 10. Januar haben wir 126,5 kg tiefgefrorenen Pizzateig geordert, wobei der Preis pro kg derzeit 5 CHF beträgt. Dieser wird am nächsten Tag auch prompt geliefert, inklusive Rechnung. Die Transportkosten müssen jedoch dem Lieferanten sogleich bar bezahlt werden. Sie betragen 75 CHF.
- h) Ein Kurzschluss zerstört den Motor einer der Teigrührmaschinen. Der Servicetechniker, den ein Angestellter herbeiruft, schaut sich den Schaden an sagt: „Ich kann den Schaden reparieren, das wird ungefähr 1.000 CHF kosten. Allerdings kann ich Ihnen noch nicht sagen, wann ich Zeit haben wird, die Sache zu reparieren.“
- i) Die reguläre Lohnzahlung erfolgt: Das Bruttogehalt unseres Angestellten beträgt 3.000 CHF, der Vorschusszahlung aus **d**) ist zu verrechnen. Die Überweisung an die Sozialversicherung erfolgt erst Ende Jahr, die an die Arbeitnehmer aber sofort, und zwar per Banküberweisung.

Übr  
pal.

07.03.03

$$\begin{aligned} 3000 \cdot 13\% &= 390 \\ AN: 0.4 \cdot 390 &= 156 \\ AG: 0.6 \cdot 390 &= 234 \end{aligned}$$

$$\text{Netto} : 3000 - 156 = 2844$$

- Finanzbuchhaltung
- k) Am 19. November wird eine Sendung Weissmehl im Wert von 4.325 CHF mit Rechnung geliefert, die Transportkosten (die SpeedyPizza zu tragen und auch gleich bar zu bezahlen hat) betragen 175 CHF.
- l) Glücklicherweise vergeht nur kurze Zeit, bis der Motor aus i) repariert wird. Die Kosten der Reparatur betragen 1.250 CHF, die wir sogleich per Bank überweisen.
- m) Am 24. März erzählt ein Betriebsbeamter beim Bier dem Chef von SpeedyPizza, dass Kunde Kolomano, von dem wir noch 760 CHF zugute haben, einen Konkursantrag gestellt hat.
- n) Der Käufer aus h) f) vermeldet, dass er wohl die Rechnung erst im Januar nächsten Jahres begleichen kann. SpeedyPizza ist einverstanden.
- o) Am 15. Juni bezahlt der Künstler Rolinem, der anlässlich eines Konzerts Ende Mai eine exklusive Party veranstaltet, die Rechnung für unsere Lieferung in Höhe von 7.000 CHF in bar. Da seit der Lieferung noch keine 4 Wochen vergangen sind, macht er vom Skontoabzug in Höhe von 2 % Gebrauch.
- p) Überrascht wird festgestellt, dass bezüglich Geschäftsvorfall k) eigentlich dunkles Mehl bestellt wurde. Der Lieferant gesteht seinen Fehler jedoch sofort ein und bietet an, die Sendung gleich zurückzusenden. Der Lieferant meint, die Rechnung müsste natürlich nicht bezahlt werden, und die Transportkosten, die SpeedyPizza bezahlt hat, wird er sogleich per Bank überweisen. Tatsächlich trifft die Zahlung sogleich auf dem Konto ein.
- q) Am 31. Dezember werden die Abschlussbuchungen vorgenommen: Die Versicherungsprämien werden am 15. März des folgenden Jahres nachschüssig für ein halbes Jahr gezahlt. Die Prämie beträgt 900 CHF pro Halbjahr.
- r) Für einen Pizza-Dauerlieferauftrag erhalten wir am 31. Dezember per Banküberweisung das Geld für ein halbes Jahr im voraus (insgesamt 900 CHF).
- s) Die Sozialabgaben des gesamten Jahres (8.200 CHF) werden per Banküberweisung an die Sozialversicherung überwiesen.

Allgemein: vorläufig TA/TR  
 nachschüssig sonst. Vb / To